

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Hour of Power vom 03.09.2017

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Willkommen liebe Gemeinde. Das ist ihre Kirche. Danke, dass sie heute hier sind. Es gibt im Leben nichts gesünderes als sich mit anderen zu verbünden. Das ist der Herzschlag Gottes. Möge Gott uns mit tiefen und bleibenden Freundschaften segnen. Amen. Begrüßen sie jetzt bitte ihre Nachbarn und sagen sie Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wie schön, dass sie heute dabei sind. Wir haben heute einige Ehrengäste hier und einer meiner Favoriten, Tom Tipton ist auch da. Tom, wir lieben sie sehr. Schön dass sie da sind. Hi. Herzlich Willkommen auch unserem Ehrengast vom Vorstand in Hongkong

Mr. Francis Tsui. Wir freuen uns, dass sie hier sind.

Es wird ein großartiger Tag. Womit sie auch hergekommen sind, lassen sie es los. Gott ist so stark, so fähig, so treu und voller Liebe. Gott kennt all die kleinen Dinge und er will sogar, dass wir für diese Kleinigkeiten beten. Es stört Gott nicht, wenn sie beten und ihn um Hilfe bitten.

Und kommen wir in dein Haus Herr, mit offenen Händen und offenen Herzen. Wir möchten von dir erfüllt wieder nach Hause gehen. Zerbrich alle Ketten. Schenk uns Freiheit, allen Intellekt und Weisheit und Mut, das zu tun, wozu du uns berufen hast. Hilf uns, uns tief mit anderen zu verbinden und mit dir. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

HS: Amen.

## Bibellesung – 1. Mose 1, 27-31 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobby's Predigt Gottes Wort aus dem Ersten Buch Mose:

So schuf Gott den Menschen als sein Abbild, ja, als Gottes Ebenbild; und er schuf sie als Mann und Frau. Er segnete sie und sprach: »Vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!« Dann sagte er: »Seht, als Nahrung gebe ich euch alle Pflanzen, die Samen tragen, und die Früchte, die überall an den Bäumen wachsen; aber die Vögel und Landtiere sollen Gras und Blätter fressen.« Und so geschah es. Schließlich betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen.

Wir sind berufen um mit Gott gemeinsam schöpferisch zu sein. Wir werden bessere Menschen, wenn wir eins werden mit seinen Zielen. Amen.

## Interview von Bobby Schuller (BS) mit Natasha Bure (NB)

BS: Wir haben heute die Freude und die besondere Ehre Natasha Bure zu Gast zu haben. Sie ist unglaublich erfolgreich in den Sozialen Medien. Sie hat eine unglaubliche Stimme und sie wird heute für uns singen. Natasha ist, besonders für einen Teenager enorm beschäftigt. Du hast bei "The Voice" teilgenommen, Schmuck designed, bist Model, Bloggerin und hast noch Zeit gefunden ein Buch zu schreiben. Das ist übrigens ein sehr ansprechendes Buch und jeder sollte es lesen. Nicht nur junge Leute, die in den sozialen Medien unterwegs sind. Es beschäftigt sich wirklich mit dem tiefsten menschlichen Bedürfnis, nämlich offen zu sein und tief mit anderen verbunden zu leben, ohne ständig etwas vormachen zu müssen. Ihr Buch heißt Let's be Real. (Lass uns echt sein) Begrüßen sie, Natasha Bure.

NB: Danke. Hi.

BS: Willkommen, hi.

NB: Vielen Dank für die Einladung. Ich freue mich.

BS: Ich habe Teenager gesagt. Was bist du 18/19?

NB: Ich bin 18. Ja, 18.

BS: Und du hast, das muss ich sagen, über 300,000 Follower auf Instagram.

NB: Ja, das stimmt.

BS: Eine Internetberühmtheit. Das ist echt nett.

NB: Schon ein bisschen.

BS: Und du bist eine Autorität, wenn es darum geht, wie Soziale Medien wie Facebook oder What's APP oder Twitter unser Leben und die Art wie wir kommunizieren beeinflussen. Darum geht es sehr in deinem Buch nicht wahr?

NB: Definitiv, ja.

BS: Erzähl von deinem Buch. Warum hast du dieses Buch geschrieben.

NB: Ich habe dieses Buch geschrieben, als ich gerade 18 wurde. Ich werde 19 im August. Ich habe gerade meinen Highschoolabschluss gemacht und finde heraus, was ich mit meinem Leben anfangen will. Ich bin nicht aufs College gegangen. Ich nehme mir ein Jahr Zeit um Schauspiel und Gesang zu lernen und alles. Und die sozialen Medien waren immer ein großer Teil meines Lebens als Teenager, wo jeder auf Facebook und Instagram, Twitter und YouTube postet. Ich habe dabei ständig gesehen wie sich Jungs und Mädchen mit dem vergleichen, was sie online sehen. Mit dem perfekten Image davon, wie man zu sein hat und wie man sein sollte. Und es ist sowieso unrealistisch sind mit diesen Dingen zu vergleichen, weil alles so gefiltert und editiert ist. So verbringen wir ja nicht unseren normalen Alltag.

Ich wollte also ein Buch über diese Themen schreiben, mit denen Teenager zu kämpfen haben. Ich glaube jeder ist davon betroffen, ob es ist, mit seinem Körper zufrieden zu sein, das Körperbild, Glaube, Beziehungen, Gesundheit, Fitness all das. Ich wollte mich auch öffnen und aus meinem eigenen Leben erzählen, damit die Teenager etwas haben, wo sie Rat und Hilfe und Lösungen finden, die ihnen hoffentlich weiter helfen in ihrer Teenagerzeit.

BS: In dem Buch geht es sehr stark darum, sich zu vergleichen. Etwas, das wir alle ständig tun.

NB: Definitiv

BS: Und ganz oft vergleicht man sich nach oben. Man ist nie so wie...

NB: Ja.

BS: ...Und man vergleicht sich kaum mit jemand, der nicht so viel hat, wie man selbst. Das ist so hart.

NB: Ja.

BS: Glaubst du, dass Instagram, oder Facebook einem die Freude rauben kann?

NB: Ich glaube schon, aber es kann genauso viel Freude bringen, die Menschen zu sehen, die man liebt und deren glückliche Momente. Und zugleich hasse ich auch diese Vergleiche, weil man einfach nie der andere Mensch sein kann. Du kannst nur du selbst sein. Es macht keinen Sinn sich jemandes Bilder anzuschauen und zu vergleichen und zu denken, das schaffe ich nie. Man kann nur versuchen, die beste Version von sich selbst zu sein.

BS: ja.

NB: Ich finde, daran sollte man immer denken. Und auch wenn ich das jetzt so sage, muss ich mich selbst jeden Tag daran erinnern.

BS: Ja. Total.

NB: ...mich nicht mit dem anderen Mädchen oder Jungen zu vergleichen.

BS: In unserem Gottesdienst geht es heute darum, mit anderen tief verbunden zu sein und seine Bestimmung zu kennen. Ich habe das Gefühl, wenn man die sozialen Netzwerke richtig benutzt, wie anderes auch, wie Briefe schreiben, kann einem das helfen, tiefe Verbindung zu anderen aufzubauen. Aber die sozialen Medien können es einem auch schwer machen nicht wahr? Wo man nicht den ersten Schritt macht, um etwas gutes für Gott zu tun, oder keine tiefe Verbindung zu anderen aufbaut, weil man sich schämt oder sich nicht attraktiv genug fühlt oder erfolgreich genug.

NB: Definitiv. Ich glaube, es herrscht ein enormer Druck darauf, wie man sich in den sozialen Medien präsentiert, wie man aussehen soll, und das führt einen definitiv zu schlechten Entscheidungen und zu einem schlechten Selbstbild. Man vergleicht sich mit anderen und ich glaube es ist wichtig, authentisch zu sein, wenn man sich in den sozialen Medien bewegt. Ich gebrauche sie, um ein Licht zu sein und über die wichtigen Themen zu reden. Ein positiver Mensch zu sein.

BS: Und das machst du auf deinem Instagram account, ich werde dir übrigens folgen.

NB: Okay.

BS: Großartig. Ein großer Teil deines Lebens und deiner Arbeit ist dein Glaube an Jesus Christus. Ich glaube, das wir einer der großartigsten Zeiten leben. Die Welt war noch nie zuvor so stark international verbunden, es hat noch nie vorher so viel Technologie gegeben, das ist unglaublich. Und doch glaube ich, es ist auch die schwerste Zeit für Jugendliche, besonders wo jeder so perfekt aussieht und es allen so gut geht. Wie hat dir dein Glaube an Jesus dabei geholfen, da durch zu kommen?

NB: Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Meine Eltern haben mich mit in die Kirche genommen und ich war auf einer christlichen Schule bis zur zehnten Klasse. Ich stand also immer unter dem Einfluss des Glaubens und habe schon immer eine Beziehung zu Jesus Christus. Das hat mir sicher geholfen, der Mensch zu werden, der ich heute bin. Ich weiß, was mein Fundament ist, wo mein Kern ist und zugleich kann ich dazu stehen, dass mein Leben nicht immer perfekt war und auch mein Glaube und meine Beziehung zu Gott nicht immer reibungslos und fest ist. Klar gibt es auch Stolpersteine auf dem Weg, aber so wächst man und lernt man, so wird man zu einer stärkeren Persönlichkeit. Das hat mein Leben sehr geprägt und die Art wie ich handle und wie ich mit Freunden umgehe und Beziehungen pflege auch zu Hause. Das ist der Kern davon, wer ich bin.

BS: Großartig. Das Buch ist wunderbar. Es heißt Let's be Real. Du hast eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe für Menschen und die Gesellschaft. Außerdem bist du eine großartige Erzählerin. Ich möchte das Buch nicht nur Teenagern sondern jedem empfehlen. Es ist anstrengend, sein wahres Ich nicht zeigen zu können, oder sich ständig zu vergleichen. Let's be Real zeigt auf schöne Weise den Weg zurück dazu. Wir schätzen dich sehr Natasha Bure. Danke für alles was du tust. Jetzt singst du noch für uns.

NB: Ja.

BS: Du singst You're Beautiful, von Phil Wickham.

NB: Genau.

BS: Zufällig ist die Frau von, Chad Blake zu diesem Lied bei der Trauung in die Kirche eingezogen.

NB: Ja.

BS: Es hat für ihn eine besondere Bedeutung.

NB: Großartig.

BS: ...und für uns alle. Vielen Dank, Natasha.

NB: Oh, danke, dass ich hier sein darf.

BS: Begrüßen wir sie noch einmal mit Applaus. Danke nochmal.

NB: Vielen Dank.

BS: Du bist klasse.

NB: Danke, danke.

### Begrüßung (Bobby Schuller)

Herzlich willkommen. Wie schön, dass sie heute dabei sind. Danke, dass sie eingeschaltet haben. Wir beten für sie. Wir glauben an sie. Wir lieben sie und Gott liebt sie. Wenn sie in Südkalifornien sind, sind sie je näher sie an Disneyland sind auch näher an uns. Wir mögen Disneyland sehr. Und es ist nur eine kurze Fahrradtour von unserer Kirche entfernt. Also kommen sie uns besuchen. Ich möchte ihnen die Hand schütteln und Hannah und ich möchten sie gerne umarmen und für sie beten, wenn sie uns besuchen kommen.

### Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Wir sprechen jeden Sonntag gemeinsam unser Bekenntnis. Halten sie bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen: Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich muss mich nicht sorgen, ich brauche nicht zu hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

### Predigt Bobby Schuller "ICH BIN: Dein Schöpfer!"

Wir starten heute mit einer neuen Reihe über die Namen Gottes und wir werden dabei viel Zeit im alten Testament verbringen. Wir werden darüber reden, was es heißt, den Namen des Herrn zu tragen und was die verschiedenen Namen Gottes, die mit Jahwe beginnen, bedeuten.

Wir hören immer Jahwe dies, Jahwe jenes und werden erfahren was es damit auf sich hat und bedeutet in ihrem Körper das Reich Gottes herum zu tragen.

Heute geht es um den Namen Jahweh Bore, darauf komme ich gleich. Aber ich will ihnen zuerst eine Geschichte über das Finden von Bestimmung erzählen. Wir alle sind auf der Suche nach einer Bestimmung auf dieser Welt, nach der Bedeutung, dem Warum für unser Dasein. Und ob sie es glauben oder nicht, ich werde ihnen diese Frage beantworten und wenn sie die Antwort hören, wird ihr Leben besser. Und das Warum ist folgendes. Der Grund für ihr Dasein ist, dass sie in tiefer Verbindung zu anderen stehen und gemeinsam mit Gott schöpferisch sind. Abad und Shamar, mit Gott und in seinem Namen handeln. Ich weiß das, weil ich Menschen gesehen habe, die verzweifelt, verletzt und zerbrochen waren. Sobald sie anfangen, sich tief und ehrlich, verletzlich mit anderen zu verbinden, und bedeutsame Dinge getan haben in ihrem Leben, konnte man beobachten, wie ihr Leben sich völlig verändert haben und positiver, fruchtbarer wurde und ihr Glaube aufgeblüht ist. Das ist so, weil wir dazu berufen sind, dass wir uns mit anderen tief verbinden und gemeinsam mit Gott schöpferisch handeln.

Ich weiß noch, wie ich mich bekehrt habe. Ich habe Jesus angenommen als ich im Anaheim Convention Center gegenüber von Disneyland war, am vierten Juli 1996.

Ich erinnere mich, dass ich diese Entscheidung gefällt habe, nachdem ich einen verrückten Evangelisten aus New Orleans gehört habe, der Rock and Roll Musik spielte. Er war Pfingstler und schrie viel und war laut und doch hat mich dieser Mann überzeugt, Jesus Christus nachzufolgen. Das war kurz nachdem ich zu meine Mom nach Oklahoma gezogen war. Meine Eltern waren geschieden. Mein Vater war immer noch hier und ich habe dort in Oklahoma ganz neue Freunde gefunden und ein neues Leben. Und ich kam in diese Kirche One-Eighty, wo ich dann auch Hannah kennen lernte. Die Jugendgruppe hieß eigentlich One-Eighty, die Gemeinde hieß Church on the Move, Willie George. Vielleicht erinnern sie sich an ihn. Wie hieß seine Fernsehsendung? Gospel Bill. The Gospel Bill show. Vielleicht kennen sie die noch. Und er hatte diese großartige Jugendgruppe namens one-eighty.

Ich weiß noch, wie ich das erste Mal zu One-Eighty und sie das sogenannte Swat Team hatten. Das Swat Team war eine Gruppe von Teenagern, die versuchten, eine gastfreundliche Umgebung zu schaffen für die, die zur Jugendgruppe kamen. So fuhren sie um Mitternacht, oder am Morgen, überall hin zu all den Leuten, die zum ersten Mal zur Kirche kamen. Sie stellten Schilder im Garten auf. Ich war ein 15-Jähriger Schüler, war einmal in der damals größten Jugendgruppe in Amerika. Dann stehst du morgens auf um in die Schule zu gehen. Es stinkt dir total, weil es erst Donnerstag ist, noch nicht mal Freitag, Schule... bah. Dann kommst du aus dem Hause und im Vorgarten steht dieses riesige Schild auf dem deinen neuen Freunde aus der Kirche geschrieben haben: „Wir freuen uns so, dass du bei One-Eighty warst. Komm wieder.“ Ich fand das richtig cool. Das war das erste Mal, wo ich in einer Kirche war und das Gefühl von Sinn im Leben hatte.

Ich blieb lange auf mit meinen neuen Christenfreunden und das fühlte sich ein bisschen rebellisch an, aber auch lustig und schön. Danach fragte mich einer der Jungs aus der Kirche, in welche Schule ich gehe und ich sagte Broken Arrow. Er darauf: „Du bist die Antwort auf unsere Gebete.“ Ich nur: „Echt?“ Er sagte: „Ja, wir wollen, dass du bei dir zu Hause ein Schülertreffen machst.“ Ich sagte: „Mach ich.“ Und das habe ich. Man nannte das das Team One-Eighty. Schüler aus unterschiedlichen Schulen machten bei sich zu Hause eine Party, bevor die Jugendgruppe los ging. Die Eltern wurden überredet, Pizzas zu bestellen, Kekse zu backen und Getränke zu spendieren. Dann trafen sich alle Kids im Haus und irgendwann holte ein Bus alle ab und brachte sie zur Kirche. Das habe ich gemacht und irgendwann hielten zwei oder drei Busse vor unserem Haus.

Der Grund, warum ich das erzähle ist, dass One-Eighty eine großartige Gemeinde war, weil sie den Teenagern das Gefühl vermittelt haben, dass ihr Glaube von Bedeutung ist. Am ersten Sonntag, wo ich dort war, wurde ich eingeladen, etwas für Gott zu tun. Es war ein bisschen komisch und albern, aber es war glaube ich denen, die dadurch aufgewacht sind egal.

Nichts macht unseren Glauben an Jesus Christus so lebendig, wie das Gefühl etwas zu bewirken und etwas Großartiges für Gott zu tun. Etwas wie ein Projekt, eine Bestimmung, die Sinn ergibt und der man mit anderen folgen kann. Und das liegt an dem stärksten Bedürfnis, das wir als Menschen haben, nämlich tief mit anderen verbunden zu sein und ein Leben zu führen, in dem wir einer Berufung folgen und Gutes tun.

Das eine, was sie heute unbedingt mitnehmen sollen ist, dass sie es wert sind geliebt zu werden, und dazu zu gehören. Sie sind es wert, großartige Beziehungen und Freundschaften zu haben, großartige Beziehungen zu leben und Gott hat sie berufen, etwas Herausragendes für ihn zu tun.

Die Welt, die säkulare Welt nimmt dieses innere Bedürfnis wahr, etwas Größerem zu dienen, als sich selbst. Und doch hat die säkulare Welt sich philosophisch von dem abgeschnitten, was die Philosophen die Meta-Erzählung nennen. Die Meta-Erzählung heißt, dass es eine große, gewaltige Geschichte gibt, in der wir alle miteinander verbunden sind. Jahrhunderte und Jahrtausende haben Philosophen sich bemüht, diese Meta-Geschichte gut zu beschreiben. Aber die säkulare Philosophie sagt jetzt, es gäbe keine Meta-Erzählung. Es gibt deine Geschichte und meine Geschichte. Und unsere Geschichten sind nur verknüpft, wenn wir das wollen. Das Christentum und andere Weltanschauungen behaupten dagegen, alle unsere Geschichten sind miteinander verwoben, ob es uns gefällt oder nicht, damit wir miteinander auskommen müssen.

Und so begegnen uns eine Mengen Menschen, die in einer Welt, wo es keine Meta-Geschichte gibt, nach einer Bestimmung suchen. Ohne eine große Geschichte.

Deshalb sind Menschen auf beiden politischen Seiten, links und rechts bereit für ihre Sache zu sterben, aber sie geben sich nicht mehr vollkommen der Sache hin, weil es ja keine große Geschichte mehr gibt und das ganze dann zum Selbstzweck, sogar zum Narzissmus verkommt. Ohne jetzt die Hand zu heben, wer von ihnen kennt jemand der ein moralischer Narziss ist? Ohne die Hand zu heben! Sie kennen jemand, der für eine Sache einsteht, aber es drängt sich der Verdacht auf, dass es bei dieser großen Sache eigentlich nur um sie geht.

Das passiert nämlich, wenn wir auf dieses Bedürfnis eine Bestimmung zu haben eingehen, ohne dass wir uns etwas verpflichten, das größer ist als wir selbst oder unser eigenes Wohlbefinden.

Wenn wir die Meta-Erzählung finden, die große Geschichte und uns darin einfügen, finden wir heraus, dass unsere Bestimmung sich um andere dreht. Da geht es nicht darum, dass wir das Lob bekommen oder gut dastehen, sondern dass Menschen geholfen wird, die in Not sind und dass wir mit Gott schöpferisch tätig sind. Wir werden Teil seines erlösenden Handelns in der Welt. Kann ich ein Amen hören? Das glaube ich.

Ich meine das nicht kritisch. Ich möchte sie nicht verdammen. Wenn sie sich danach sehnen für eine Sache einzustehen, gehen sie los. Sie haben schon den ersten Schritt gemacht. Wir alle suchen nach einre Sache für die wir einstehen wollen. Aber ich möchte ihnen nur sagen, sie muss im Willen Gottes sein. Wenn sie das finden, wird es gut. Sie werden ihr Leben dafür geben, vielleicht sogar dafür sterben und das mit Freuden. So großartig wird es sein. Das passiert, wenn sie den Namen Gottes annehmen. Wenn sie den Namen Gottes tragen.

In der Geschichte von Moses, wurde Mose... Ich hole ein bisschen aus. Wir sind in Ägypten. Abraham, Isaac und Jakob... Jakob's 70 köpfige Familie zieht nach Ägypten in die Sicherheit. Joseph, der elfte Sohn von Jakob wird Gouverneur und sein Stamm blüht auf und wächst zu einem Volk heran. Sie werden hunderte, tausende und wachsen und gedeihen mitten in der Hauptstadt der damals größten Weltmacht. Ein paar Hundert Jahre später hasst der Pharao diese Leute und fühlt sich von ihnen bedroht. Und weil er glaubt, dass dieses riesige Volk einen Umsturz in Ägypten herbei führen könnte, beschließt er sie alle zu töten. Er fängt an, indem er die Kinder diese jüdischen Männer und Frauen tötet. Und Gott handelt. Eine der Frauen nimmt ihren Sohn und legt ihn in den Fluss in einem kleinen, ich weiß nicht was. Ich beziehe mich hier auf Filme, nicht die Bibel. Entschuldigung dafür. Ich stelle mir das immer vor wie einen kleinen Weidenkorb, wie in Willow. Sie setzt ihn auf den Fluss und lässt ihn hinunter treiben bis zum Haus den Pharao, wo sich die Tochter des Pharaos des kleinen Mose annimmt und ihn großzieht als einen Prinz von Ägypten.

Und so haben wir hier diesen Mann Mose, den jungen Mose, der weiß, dass er Jude ist und zugleich ein Prinz.

Er hat alles was er braucht. Alles Geld, das Essen, alles. Er ist sehr populär. Er kann tun, was er will. Er ist der Mann.

Und das ganze Bild stürzt ein, als er sieht wie sein eigenes Volk als Sklaven schuftet und wie einer der ägyptischen Soldaten auf einen Israeliten einschlägt. Mose verteidigt ihn und bringt dabei den Wächter um. Ein Mord. Er ermordet einen Mann und flieht in die Wüste. Und in nur einem Augenblick verliert er alles, was ihn zu dem macht, wer er ist. Er ist kein Prinz mehr. Er verliert alles Geld, er fürchtet umgebracht zu werden, wenn er zurück geht. So verliert er in einem Moment, den er für gut hielt, der es aber nicht war alles und überdenkt sein Leben. Vielleicht geht es ihnen heute so. Vielleicht haben sie einen Fehler gemacht und alles verloren. Oder es war kein Fehler, aber irgendetwas schreckliches ist passiert und sie haben alles verloren und wie Mose finden sie sich in der Wüste wieder. Nun ist die gute Nachricht für sie, die selbe wie für Mose, nämlich dass Gott sie von diesem Ort herausruft.

Jetzt ist Mose eine Art Beduine, ein Hirte. Er ist draußen und steigt auf den heiligen Berg Horeb und sieht einen Busch in dem ein Feuer brennt, und als er näher kommt, fragt er sich, was da vor sich geht. Die Blätter sind grün. Die Zweige sind weich und biegsam. Und ihm wird klar, der Busch brennt, aber er verbrennt nicht. Was ist das? Und während er näher kommt, hört er, wie im Traum eine Stimme, die sagt: „Moses, Moses, zieh deine Schuhe aus. Der Boden auf dem du stehst ist heilig.“ Moses geht auf dem Busch zu und Gott spricht zu ihm. Und es ist das erste Mal, nach einer langen Zeit, dass Gott sich nach seinem Volk ausstreckt und sagt: „Mose, ich habe das Klagen meines Volkes gehört und ich sende dich zum Pharao, dass du sie aus der Gefangenschaft befreist.“

Stellen sie sich vor, wie das für Mose ist. Was denkt er? Wenn ich zurück gehe, bringen die mich um. Wie mache ich das? Wie sollen die Israeliten mir den folgen. Ich bin ja nicht wirklich einer von ihnen. Ich bin nur blutsverwandt. Er sagt aber nichts davon. Ich glaube nur, dass er das dachte. Er schaut zu Gott und stellt diese eine Frage: „Wer soll ich sagen, hat mich gesandt. Wie ist dein Name?“ Das ist deshalb wichtig, weil in der Antike von jemand gesandt zu werden war, als würde derjenige es selbst tun. Ein Botschafter im Auftrag der Königin hätte gesagt: Ich komme im Namen von Königin Hannah zu dir, oder eben, ich komme im Namen von König John zu dir. Das bedeutete, es ist dasselbe, wie wenn John selbst hier wäre. Man konnte den Krieg erklären, Verträge aushandeln oder was auch immer.

Und so gibt Gott, indem er Mose seinen Namen sagt, alles was er braucht um das zu tun, wozu Gott ihn beauftragt. Er gibt Mose seinen Namen und sagt: „Ich bin, der ich bin. Mein Name ist Jahwe. Das ist mein Name für immer. So sollst du mich nennen von Generation zu Generation.“ Dadurch, dass er Mose seinen Namen nennt, gibt er ihm auch das Versprechen, die Vollmacht, die Autorität und die Gunst seine Berufung zu erfüllen und den Israeliten die Freiheit zu bringen. Nicht durch die Macht von Mose, sondern von Gott.

Vielleicht fühlen sie sich heute machtlos. Sie haben vielleicht das Gefühl, nichts von dem ausführen zu können, wozu Gott sie berufen hat. Gott hat ihnen seinen Namen gegeben. Tragen sie ihn. Tragen sie ihn. Und in seinem Namen, tun sie seinen Willen in allem was sie tun. Amen?

Und einer der Namen Gottes über die ich heute spreche ist Yahweh Bore. Bore. Ich bin dein Schöpfer. Ich bin dein Schöpfer. In der Schöpfungsgeschichte werden Adam und Eva in einen Garten gesetzt. Zuerst macht Gott Adam und Adam ist im Garten und das erste was Gott sagt ist; es ist nicht gut, dass der Mann alleine ist. Danach bringt Gott die Tiere zu ihm. Eine eigenartige Geschichte. Gott schickt Adam die Tiere und er gibt ihnen Namen. Und oft denken wir, dass die Aufgabe Adams wäre, den Tieren Namen zu geben, aber während Adam das tut, sagt er immer wieder, das ist nicht mein Partner. Mit dem werde ich nicht leben. Er sagt so: Das ist eine Schildkröte. Nichts für mich. weiter. Das ist ein Hund. Naja vielleicht. Ich stelle ihn mal hier rüber.

Und während er den Tieren Namen gibt, sagt er im Grunde, mit denen verbringe ich nicht mein Leben. Und deshalb heißt es weiter, Für sich selbst aber fand er niemanden, der zu ihm passte und ihm eine Hilfe sein könnte.“ Da schafft Gott aus Adam die Eva. Sie sind nackt - warum das wichtig ist, sage ich gleich, und sie werden gemeinsam berufen, zu Abad und Shamar in Gottes Schöpfung. Abad und Shamar. Das bedeutet im Grunde Gottes gutes Werk zu bewahren und ihm zu dienen. Sie werden eingesetzt, um der Schöpfung zu dienen und sie zu bewahren.

Eine andere Sichtweise ist, dass sie im Garten sind um Teil von Gottes Erlösungswerk zu sein in der Schöpfung. Gemeinsam mit Gott selbst zu kreieren. Deshalb ist jeder einzelne Mensch auch kreativ. Ob sie Buchhalter sind oder Ingenieur, sie sind kreativ. Okay? Jeder Mensch hat ein Gespür dafür zu schaffen, zu bauen, zu heilen, zu schützen und zu bewachen. Das ist die Berufung. Und auch nicht, dass wir das alleine tun, sondern gemeinsam. Das ist so wichtig, dass wir gemeinsam zu einer Bestimmung berufen sind.

Ich habe schon einmal darüber gesprochen. Viele fragen, wann hast du den Ruf in den geistlichen Dienst bekommen? Erst an den Tag, als wir geheiratet haben. Als Hannah und ich in der Crystal Cathedral geheiratet haben, hatte keiner von uns die Idee. Ich studierte Wirtschaft. Keiner von uns spürte den Ruf in den geistlichen Dienst. Wir hatten beide in der Gemeinde mitgearbeitet, hatten eine große Liebe zu Gott, aber wir haben bei dort am selben Tag den Ruf von Gott gehört. Gottes Berufung zum geistlichen Dienst ging nicht allein an mich, oder allein an Hannah. Er galt uns beiden. Deswegen ruft Gott oft Menschen oder man findet seine Berufung in einer Gruppe von Menschen, einem Stamm, die dasselbe tun. Diese Verbundenheit ist immer notwendig, wenn es um ihre Berufung geht.

Gott beruft Adam und Eva zusammen und nackt. Das heißt, sie fühlten keine Scham. Sie vertrauten einander und waren berufen zu Abad und Shamar in diesem Garten. Dieses großartige Land, das Gott geschaffen hatte.

In der Geschichte vom Sündenfall sagt die Schlange zu den beiden: „Gott will nicht, dass ihr von dem Baum esst, weil ihr dann werdet wie er.“ Aber das ist eine gewaltige Täuschung. Die Bibel sagt, Gott schuf Adam und Eva in seinem Ebenbild, in seinem Bilde schuf er sie. Sie waren also schon wie Gott. Und als sie den Blick auf die Moral in ihrem eigenen Leben lenkten und sagte, es geht nicht mehr um Gott, es geht um mich, haben sie - und ich hasse es, das so zu sagen - ihre Göttlichkeit verloren. Sie haben das ewige Leben verlassen und mussten den Garten verlassen. Und das erste was passiert ist, war das schlimmste überhaupt, Scham kam über sie. Er geht hier hin, sie geht dort hin. Sie verstecken sich unter Kleidung. Ich bin sicher, sie hatten nicht einmal ein Wort dafür. Als Gott dann kommt, verstecken sie sie vor ihm. Als Gott sie findet, beschuldigen sie sich gegenseitig.

Da sieht man, dass das Ziel des Feindes ist, ihnen die Bestimmung zu rauben, sie ihrer Nacktheit zu berauben und ihnen die Verletzlichkeit zu stehlen. Sie dessen zu berauben, dass sie wahrhaftig sie selbst in Gesellschaft anderer sein können. Und Gottes Ziel durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu Christi ist, dass er Scham, Furcht und Maskerade zerstört und sie geliebt, sie selbst sein können. Dass sie als geliebtes Kind Gottes leben und sich in ihre Fehler und Unvollkommenheiten hineinlehnen und sagen, trotz all dem, arbeite ich mit an Gottes Plan zur Erlösung und an dem guten Werk seiner Schöpfung.

Und das wichtigste, was wir im Alten Testament erfahren ist, dass Gottes Welt gut ist und wir sie kaputt gemacht haben. Diese Welt ist eine gute Welt und es ist das Böse in Männern und Frauen, und die Selbsttäuschung, die das Leben auf dieser Welt bekriegt. Von Gott berufen zu sein heißt, die Scham loszulassen, sich tief mit anderen zu verbinden und sich in diese große Bestimmung und Berufung hineinzuwerfen, die Gott für ihr Leben hat.

Und die Wurzel von jedem Problem in der Welt ist diese eine Sache: Das Fehlen von Verbindung zu anderen und einer Bestimmung. Das ist die Wurzel jeder Sünde, der Grund für Kriege, das ist die Wurzel dafür, dass die politischen Parteien nicht miteinander reden können. Das ist der Kern alles Schlechten in der Welt, dass ein großes Bedürfnis nicht erfüllt ist, bei vielen, das betrifft auch Christen. Sie sind berufen, sich tief mit anderen zu verbinden, mit Gott gemeinsam schöpferisch zu sein, seinen Zielen zu dienen, seiner Schöpfung, sie zu bewahren und zu gestalten und das ist so wichtig.

Wenn wir unsere Bestimmung im Leben finden, wenn wir enge Freundschaften finden und tiefe Beziehungen pflegen, haben viele Dinge, die uns vorher zerstört haben, keine Macht mehr über uns. Viele von uns wollen etwas für Gott tun. Vielleicht hat Gott einen Traum in ihr Herz gelegt, eine Berufung, die Gott in ihr Leben gesprochen hat, aber sie sagen sich; ich muss erst noch mehr lernen. Ich muss mich besser qualifizieren. Ich muss mehr studieren. Bobby, ich habe keinen Hochschulabschluss. Na und. Bill Gates auch nicht.

Die Sache ist doch, dass wir immer meinen, wir müssen noch mehr nachdenken, bevor wir los können. Und nachzudenken ist gut. Ich sage nicht, sie sollen nicht denken, aber manchmal drehen wir uns so lange im Kreis, dass wir die großartigen Dinge verpassen, zu denen Gott uns berufen hat, weil das was wir denken nennen eigentlich Angst, Sorge oder Unfähigkeit heißt. Ich bin nicht genug...

Glauben sie denn Mose war genug? Meinen sie Moses hat genug studiert um sich auf das vorzubereiten, was Gott in seinem Leben getan hat? Denken sie Mose hat das Rote Meer geteilt, weil er Meeresbiologie und Chemie studiert hat und deshalb auf eine Idee kam? Alles was Mose getan hat, tat er aus Gottes Kraft und nicht seiner eigenen. Das wozu Gott sie berufen hat basiert nicht auf ihrer eigenen Gerechtigkeit, sondern seiner.

Das wozu Gott sie berufen hat, tun sie nicht aus ihrer eigenen Kraft, sondern aus seiner Kraft. Gottes Namen zu tragen heißt also, seine Berufung, seine Autorität, seine Macht und seine Gunst zu besitzen. Natürlich haben sie nicht genug, um das zu tun, wozu Gott sie berufen hat. Das ist unmöglich! Deshalb kann ja nur Gott es tun und deshalb bekommt er auch den ganzen Ruhm dafür und deshalb können sie großes für ihn tun. Gott liebt es Menschen wie sie zu gebrauchen, um unmögliches zu vollbringen.

Wenn jemand sagt, es ist unmöglich, sagen sie amen! Daran erkennt man, dass es von Gott ist. Ich kann es kaum erwarten ihnen zu zeigen, wie Gott ständig unglaubliche Dinge tut und dabei immer unvollkommene Menschen gebraucht. Das sind gute Nachrichten. Das nennt man Gnade. Wir

denken zu oft, dass wir zuerst denken müssen. Ich muss erst meine Gedanken ordnen und dann gehe ich los. Henri Nouwen knackt das mit einem berühmten Zitat: Er sagt: „Wir erdenken uns nicht den Weg in ein neues Leben, wir erleben uns den Weg in ein neues Denken.“ Ich glaube das ist wahr. Wenn sie für Gott etwas Großes tun wollen, fangen sie damit an, heute etwas Kleines für Gott zu tun. Tun sie einfach irgendetwas. Irgendetwas. Drehen sie nicht durch. Überlegen sie nicht zu lange. Gehen sie einfach los und tun sie etwas Großes für Gott. Tun sie es gemeinsam mit anderen, verbinden sie sich mit ihnen und sehen sie Gott das gebraucht um durch ihr Leben Großes zu bewirken. Sie machen großartige Dinge. Ich bin so stolz auf sie.

Es gibt eine großartige Studie die in der Huffington Post erschienen ist von Johann Hari. Dieser Journalist ist am Anfang seines Artikels sehr offen. Er erzählt davon, wie er in einer süchtigen Familie aufgewachsen ist, wie er als Kind jemand versucht hat aufzuwecken, der bei ihm zu Hause eine Überdosis genommen hatte. Er versuchte herauszufinden, warum die guten Menschen, mit denen er zusammenlebten ihre Drogensucht nicht überwinden konnten. Er sah geliebte Menschen sterben. Und so widmete er einen großen Teil seines Lebens der Frage, warum Menschen süchtig werden. Er schreibt, mein erster Gedanke war, warum nehmen Menschen Drogen. Na weil es Drogen sind. Weil es sich gut anfühlt. Weil sie süchtig machen. Weil sie einem das geben, was man von ihnen will.

Er zitiert eine Geschichte, von einer Studie, die in den 70er Jahren durchgeführt wurde. Dabei setzte man eine Ratte in einen Käfig und stellte zwei Wasserbehälter hinein. Einen mit Wasser, das mit Kokain versetzt war und eine andere mit reinem Wasser. Sie beobachteten wie jede Ratte im Versuch das Kokainwasser trank, bis sie starb.

Der Schluss war, dass man sagte, wie tödlich und schrecklich Kokain ist. Es ruiniert dein Leben. Du wirst es nehmen, bis du stirbst, also nimm es nicht. Es muss weg von der Straße und so weiter.

Dann gab es einen Psychologen in Vancouver der sagte: Moment mal, das müssen wir ändern. Ich will es noch einmal versuchen. Und er baute statt eines Rattenkäfigs ein Rattenutopia auf. Eine riesige Kiste einen Rattenpark. Da gab es kleine Bälle und er setzte etliche Ratten hinein, nicht nur eine. Er baute ihnen kleine Rattentunnels, gab ihnen Rattenspielzeug und gutes Futter. Sie hängen gemeinsam ab in dieser kleinen Rattenwelt. Dann stellte er auch wieder die Flasche mit Kokain und eine normale Wasserflasche hin. Jetzt konnte man beobachten, dass tatsächlich keine einzige Ratte das Wasser mit dem Kokain anrührte. Alle tranken das normale Wasser und spielten und lebten miteinander. Ich liebe diese Geschichte. Vielleicht finden sie sie nicht so lustig wie ich, aber ich finde sie einfach klasse.

Dann sagte er; hallo, wenn man eine arme kleine Ratte in einen kleinen Käfig sperrt und das einzige was sie bekommt ist Kokain, wird sie es natürlich nehmen.

Als nächstes fragte er, was ist mit denen, die schon süchtig sind. Was ist mit Leuten, die schon von Drogen abhängig sind? Der erste Versuch war präventiv.

Also machte er den selben Aufbau noch einmal. Er nahm die Ratten aus dem Käfig, die schon das Wasser mit dem Kokain getrunken hatten und die über mehrere Tage auf Kokain waren. Sie waren also technisch und chemisch gesehen süchtig. Diese Ratten nahm er und setzte sie in sein Rattenutopia. Und wissen sie was? Alle ließen das Kokain links liegen und tranken das normale Wasser. Das ist unglaublich. Und das waren Ratten. Die haben kein so komplexes soziales Leben wie Menschen.

Dieser Wissenschaftler Bruce Alexander kam unter anderem zu dem Schluss, dass weder die linke noch die rechte in Bezug auf Sucht recht haben. Die rechte sagt, das ist ein moralisches Problem, wir müssen uns mehr anstrengen, und die linke sagt, es ist eine Krankheit und manche sind eben anfällig dafür. Er sagte nein, weder noch. Sucht ist eine Adaption. Das sind nicht sie, das ist ihr Käfig. Das sind nicht sie, das ist ihr Käfig. Wenn man jemand in einen Käfig mit Kokain steckt, wird er süchtig. Und auch wenn viele von uns nicht süchtig sind, glaube ich dass Sucht eine sehr menschliche Reaktion ist und dass viele von uns ihre ganz eigene, geheime Sucht haben. Gott glaubt an sie und Gott hat sie berufen, etwas Großes für ihn zu tun. Aber wenn wir oft genug versagt haben oder genug Leid erlebt haben, haben wir die emotionale Stärke nicht mehr, im Glauben aufzustehen. Aber ich möchte sie heute ermutigen ihr Herz füllen zu lassen. Ein volles Herz.

Lassen sie sich ermutigen. Es ist egal, für wie unqualifiziert sie sich halten, Gott wird sie gebrauchen, um großes für ihn zu tun, wenn sie nur Glauben wie ein Senfkorn haben. Und wie jede Reise beginnt auch diese nicht mit einem Sprung, sondern einem kleinen Schritt. Das kleinste, kann zur größten Sache der Welt werden. Ich habe mich heute mit Shawn unterhalten und ihn gefragt, was unsere ehrenamtlichen Teams so brauchen.



Er meinte: „Alles! Alle ehrenamtlichen Teams brauchen mehr Mitarbeiter. Angefangen vom Kindergottesdienst, dem Begrüßungsteam bis zur Ermutigungstruppe. Hat ihnen das gefallen? Die Kids haben Schilder hochgehalten auf denen stand: Du bist toll. Du siehst klasse aus und so weiter. Die Arbeit von Gudelia, unsere Obdachlosenarbeit, alle brauchen Helfer. Wir brauchen Freiwillige. Und zu oft denken wir entweder, ach das ist mir zu klein oder ich bin nicht gut genug dafür. Oder, die wissen das und das nicht von mir. Ich habe noch meine Leichen im Keller. Das geht nicht. Das ist uns egal. Gott interessiert es, aber Gott ruft ständig Leute die unqualifiziert sind. Ich glaube Gott ruft nie die fähigen. Sieht nicht danach aus. Tatsache ist, dass sich die Fähigen immer aufregen über die Unfähigen die Gott beruft, um Großes zu tun. Das stört sie. Aber so ist Gott.

Liebe Freunde, ich möchte sie ermutigen. Sie sollen wissen, dass Gott all die guten Dinge gesehen hat, die sie getan haben. Er hat sie nicht disqualifiziert und sie haben einen enormen Wert für ihn. Ihr Hauptziel im Leben, das was sie am besten tun können, um Gott zu ehren ist, dass sie sich im Glauben an die kleinen Dinge heranwagen. Tun sie kleine Dinge für ihn und verbinden sie sich tief mit anderen. Tragen sie den Namen des Herrn. Tragen sie seine Autorität, sein Leben, seine Güte, tragen sie seinen Willen und seine Macht und sehen sie, wie sie großes im Leben tun.

Lasst uns beten: Vater, danke, dass du uns hierher gerufen hast. Vater bitte hilf uns. Wir brauchen dich Herr. Viele sind hier und denken, ich weiß nicht, was meine Bestimmung ist. Ich weiß nicht, was Gott von mir will. Herr offenbare es uns. Wenn wir noch keine Offenbarung haben, schenk uns den Mut etwas anzufangen. Herr wir lieben dich und danken dir, für deine Liebe zu uns. Wir sind ein Teil von dem Jahwe Bore, ein Teil deines schöpferischen und erlösenden Handelns in der Welt. Amen.

#### Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.